

Görlitzer



Anzeiger.

No. 124.

Donnerstag, den 21. Oktober

1852.

Politische Uebersicht.

Am 16. Oktober, Nachmittag 3 1/2 Uhr, hat Louis Napoleon einen Einzug in die Tuilerien gehalten, unter allgemeinem Jubel und ohne daß etwas Störendes vorgekommen wäre. Doch hört man wieder von entdeckten Verschwörungen gegen sein Leben und es sind in der Nähe von Paris Verhaftungen vorgenommen worden. Man fürchtet, daß es den Widersachern dennoch gelingen werde, den Präsidenten meuchlings aus der Welt zu schaffen. Er selbst aber soll keine Furcht haben.

Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs von Preußen hat bei der Tafel des Ministerpräsidenten der österreichische Gesandte Herr von Brokesch den Toast in französischer Sprache ausgebracht. In Wien ist bekanntlich französisch die Hofsprache; einzelne Glieder der Kaiserfamilie, z. B. die Kaiserin Anna verstehen gar nicht deutsch und die Hofdamen bemühen sich, es zu verlernen. In Wien sammeln sich die Boten der Sieben, Schimpff, Hermann u. s. w. und wir werden nun sehen, wie das traurige Schauspiel auf dem veränderten Schauplatze weiter gespielt werden wird. — Unter der Zeit werden bei uns die Kammerwahlen vollzogen und hoffen wir, trotz dem daß der Lärm der lauten Agitation nicht gehört wird, daß dennoch eine ernste und allgemeine Theilnahme an der wichtigen Verhandlung stattfinden werde.

Deutschland. Berlin. Das erste Beispiel einer Exkommunikation in der evangelischen Landeskirche Preußens ist kürzlich in Schlesien vorgekommen und zwar die des ersten Grades. Der Einwohner einer Gemeinde hatte, obgleich er der evangelischen Kirche angehört, seine Kinder in die katholische Schule geschickt. In Folge dessen sprach der Gemeinderath die Exkommunikation ersten Grades gegen denselben aus, welche in der Entziehung des ihm als Glied der Kirchengemeinde zustehenden Stimmrechts bestand. — Die allgemeine Volkszählung in der ganzen Monarchie wird in Verbindung mit den übrigen statistischen Aufnahmen im Dezember d. J., und zwar überall am 3. Dezember anfangend, stattfinden. Die betreffenden Anordnungen sind bereits erlassen. Die Zählung muß in der Regel überall an einem Tage beendet sein. Nur besonders volkreiche Ortschaften können bis zum Ende des dritten Tages, jedoch in ununterbrochener Fortsetzung, die Zählung ausdehnen. In der an die Behörden ergangenen Instruktion ist in Bezug auf die vorgeschriebene Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Aufnahmen darauf hingewiesen, daß dieselben jene Eigenschaften um so weniger entbehren dürfen, als die Zählung die Grundlage für die Vertheilung der gemeinschaftlichen Einnahmen unter den zum Zollverein gehörigen Staaten bildet. — Für den Umtausch des gegenwärtig kursirenden preussischen Papiergeldes in neu durch die Königl. Staatsdruckerei anzufertigendes sollen im Finanzministerium bereits Anordnungen getroffen werden, welche sich auf Spezialitäten des im nächsten Jahre zu vollziehenden Umtausches beziehen. — Die „Oesterr. Corresp.“ bemerkt in einem Artikel über die Zollfrage: „So wie bisher wird Oesterreich auch fernerhin die Hand zur Ausgleichung in jedem Augenblicke bereit halten. Die Wege, welche es derzeit einzuschlagen gewillt ist, um den handelspolitischen Zerfall Deutschlands zu verhüten, sind so beschaffen, daß sie Niemanden ausschließen. Es gilt den letzten Versuch, Preußen für die große gemeinsame Sache zu gewinnen, und wenn es auch jetzt sich fern hält, dann steht wohl zu unserm und Deutschlands Bedauern fest, daß es den Bruch mit Absicht

vorbereitet und herbeigeführt habe.“ — Dem Vernehmen nach hat Hannover in Rücksicht auf die handelspolitischen Konferenzen, welche am 20. d. M. in Wien wieder eröffnet werden sollen, den Antrag einer Frist gestellt, binnen welcher ein weiteres Verhandeln mit Preußen über den Septembervvertrag ruhen soll, bis die Resultate jener Konferenz in Betracht gezogen werden können.

— Das Schreiben, worin der großherzoglich badische Bevollmächtigte zur Zollkonferenz der hiesigen Regierung seine Abreise anzeigt, lautet wie folgt:

„Wegen längerer Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Regenten von Karlsruhe, konnte der Unterzeichnete in der jüngst vergangenen Zeit nicht mit Instruktion zu Abgabe der Erklärung versehen werden, welche die Großherzogliche Regierung, durchdrungen von der Nothwendigkeit des Abschlusses eines umfassenden Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich, wie solcher in dem am 25. Mai d. J. der Konferenz übergebenen Entwürfe vorgeschlagen worden ist, auf die Erwidderung der Königl. preussischen Regierung in der Konferenz vom 30. August d. J. für angemessen gefunden haben dürfte. Inzwischen ist zur Kenntniß gekommen, daß in Folge der Königl. preussischen Note vom 27. v. Mts., nach welcher die Königliche Regierung jede vorläufige Verhandlung mit Oesterreich ablehnt, bevor der Vertrag über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins abgeschlossen sei, ein Abbrechen der Konferenzverhandlungen nicht zu vermeiden gewesen sei. Der Unterzeichnete darf nicht zweifeln, daß dieser Schritt von der Großherzoglichen Regierung um so lebhafter bedauert werde, als dieselbe nach der entgegenkommenden Erklärung der Königlich preussischen Regierung vom 30. August d. J. der Erwartung sich hingeben durfte, daß eine Verständigung über den erwähnten Vertragsentwurf zu erreichen sei und durch weitere Beratungen, zunächst unter den Konferenzbevollmächtigten, die Gewißheit hierüber festgesetzt werden könne. Es ist dem Unterzeichneten bei der Sachlage die Weisung zugegangen, sich nach Karlsruhe zu begeben. Indem derselbe die Ehre hat, die Königlich preussische Regierung hiervon in Kenntniß zu setzen, glaubt er übrigens noch beifügen zu müssen, daß die Ueberzeugung nicht erst zu begründen sein werde, daß die Großherzogliche Regierung auch bei ihren weiteren Entschliessungen stets nur von dem Streben geleitet werden, zu allseitiger Verständigung aufrichtigst mitzuwirken. Berlin, 3. Oktober 1852.

— Der Direktor Hahn aus Culau bei Sprottau, über dessen Ermittelung und Verhaftung in Paris durch den hiesigen Criminal-Polizei-Lieutenant Greiner bereits in den öffentlichen Blättern in den verdienstlichen Weisen berichtet worden ist, ist auf dem Transporte aus Frankreich, nachdem die betreffenden Auslieferungs-Verhandlungen mit dem dasigen Gouvernement zu Ende geführt worden sind, jetzt hier unter dem genannten Polizei-Offizier angelangt und in Haft gehalten worden. Die französischen Behörden, namentlich in Paris und in Chionville, bei welcher letzteren Stadt die Auslieferung des Hahn aus Frankreich stattfand, haben hierbei der diesseitigen Polizei gegenüber eine Zuverlässigkeit und Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, die alle Anerkennung verdient. Die Art und Weise der Ermittlung dieses Menschen, der in seiner großen Schlaueit zur Täuschung der Behörden und des Publikums sogar Briefe aus London, und mit dem Poststempel London versehen, hatte hierher gelangen lassen, mit der Anzeige seines Aufenthaltes dort und seiner sofortigen Weiterreise nach Amerika, während sich später herausstellte, daß er gar nicht in England gewesen war, gehört übrigens zu den interessantesten und glücklichsten Manövern unserer Criminal-Polizei. — Namentlich dürfte es der Geschäftswelt zur Beruhigung und Befriedigung gereichen, Leute dieser Art durch die Thätigkeit der Polizei den Gesetzen überliefert zu wissen. Hahn war nämlich ganz plötzlich, unter Zurücklassung sehr bedeutender Zahlungs-Verpflichtungen und nachdem er sich noch andere sehr bedeutende Summen baar zu verschaffen gewußt hatte, verschwunden, ohne daß irgend ein Anzeichen für seinen Verbleib aufzufinden war. Den Bemühungen des Polizei-Beamten gelang es jedoch nach einer dreiwöchentlichen Nachforschung, und namentlich in

den Bädern am Rhein durch die sorgfältige Beobachtung einer mit Hahn in engen und interessanten Beziehungen stehenden, höchst eleganten Dame, eine Spur desselben nach Paris endlich zu ermitteln, so wie auch gleichzeitig noch eine zweite Person dort in Erfahrung zu bringen, die einer Verbindung mit Hahn sich verdächtig machte. Der Polizei-Offizier eilte nun sofort nach Paris, wo ein Direktor Hahn zwar gar nicht gemeldet und deshalb anfänglich auch nicht zu ermitteln war, wo es aber durch unausgesetzte Beobachtungen dieser zweiten Person unter Mitwirkung der Pariser Polizei gelang, durch diese Person auf Hahn zu stoßen. Derselbe passirte eines Nachmittags bei seinem Vertrauten zum Besuch ein und wurde, als er sich von dort wieder entfernt und bis auf die elyseischen Felder begeben hatte, von dem Lieutenant Greiner, der ihm mit dem Offizier de Pair aus Paris bis dahin gefolgt war, verhaftet. Hahn hatte, wie sich demnächst herausstellte, durch Vermittelung seines Pariser Vertrauten in der Rue de Colisée unter falschem Namen ganz eingezogen gelebt und sich hier ganz sicher geglaubt. Er wird jetzt den Gerichten, die gleich nach seiner Entweichung ihn strebriesslich verfolgen ließen, überliefert werden.

Dresden, 16. Oktober. Wie das D. Z. meldet, wird sich der Zoll- und Steuerrichter Herr v. Schimpff nach Wien begeben, um als Bevollmächtigter Sachsens an den daselbst beginnenden Zollkonferenzen Theil zu nehmen. — Der bisherige evangelische Oberhofprediger, Herr Dr. Harleß, hat heute Morgen Dresden verlassen, um sich nach München zu begeben.

Leipzig, 16. Oktober. Das Abbrechen der Berliner Zollkonferenzen hat die Gemüther unserer Handelswelt sehr beunruhigt. Die Trennung Sachsens von Preußen ist eine Lebensfrage für Leipzig, und wenn dessen Handelsstand seine Stimme bis jetzt in der Zollfrage nur schwach erhob, so geschah dies einerseits in der festen Ueberzeugung, daß die unberechenbaren Verluste, welche Leipzig und das ganze Land durch eine Trennung von Preußen treffen, an geeigneter Stelle klar erkannt, und so noch im äußersten Falle die, wie man annimmt, stark gefährdete Volkswohlfahrt den Sieg über politische Bedenken davontragen würde. Andererseits hielt aber auch die Meinung zurück, daß man dem Leipziger Handelsstand bei Berathung derlei wichtiger Fragen ein besonderes Vertrauen einzuräumen nicht für gut fände, da schon im vorigen Frühjahr von entscheidender Seite her ihm entgegengestellt wurde, daß gerade Leipzig sich gegen den Zollverein im Jahre 1833 bedeutend opponirt und doch hinterdrin bei dem gegen seinen Willen erfolgten Zollanschlus sich wohl befunden habe. Es ist richtig, daß der Handelsstand Leipzigs im Jahre 1833 die Befürchtung aussprach, sein bedeutendes Meßgeschäft nach Rußland und dem Orient, so wie die in dieser Stadt damals begründeten Kommanditen englischer und französischer Häuser möchten durch eine Zollvereinigung mit Preußen und den übrigen Staaten verloren gehen; es ist aber auch nicht abzulugnen, daß ein Theil dieser Befürchtungen sich verwirklicht hat, trotz der Erleichterung des ausländischen Verkehrs auf der Leipziger Messe durch Steuerkontingent. Uebrigens möchte es bei der damaligen Unbekanntheit mit der Größe des deutschen Binnenverkehrs dem Leipziger Handelsstande von 1833 wohl zu verzeihen sein, wenn er einen ansehnlichen Ersatz für solche Verluste im erweitert geschaffenen Binnenverkehr in jener Zeit über sah. Ein solches Uebersehen dürfte ihm jetzt weniger leicht vorkommen, denn volkswirtschaftliche Kenntnisse, welche noch vor 20 Jahren ein Privilegium einiger Professoren und Handelslehrer waren, sind in neuerer Zeit ein Gemeingut des höheren Kaufmannsstandes geworden, und in so wichtiger Frage möchte seine beratende Stimme jetzt wohl viel besser als früher motivirt sein.

Darmstadt, 16. Oktober. Der Groß-Bevollmächtigte, Ministerialrath v. Biezeleben wird morgen nach Wien abreisen, um an den daselbst am 20. d. beginnenden Zollkonferenzen Theil zu nehmen.

Wiesbaden, 16. Oktober. Obersteuerrath Scholz ist zum diesseitigen Bevollmächtigten bei den demnächst in Wien zu eröffnenden Zollkonferenzen ernannt, und wird nächstens dahin abreisen.

Kassel, 14. Oktober. Die Kasseler Zeitung schreibt bezüglich der Zollfrage: „Wir sind der Meinung, daß die im Zollverein verbliebenen Staaten denselben unter sich fortzusetzen haben und ihn weiter innerlich und äußerlich auszubilden bemüht sein müssen. In dieser Meinung liegt aber auch schon die Beantwortung der Frage: „Was ist zu thun?“, wenigstens für jetzt; spätere Verhandlungen am Bundestage mit den nordischen Staaten wären damit keineswegs ausgeschlossen. So wie jetzt die Dinge sich gestalten haben, bleibt nichts übrig, als den schon durch alle Stadien einer gründlichen Berathung hindurchgebrachten Zoll- und Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein rasch und definitiv abzuschließen, außerdem darauf zu dringen, daß für die vollständige deutsch-österreichische Zollvereinigung ein kürzerer Termin als der in den Wiener Konferenzen angenommene festgesetzt werde, und dann erst die allgemeinen Zollverhandlungen in Frankfurt zu eröffnen.“

— 16. Oktober. Der Geheime Legationsrath v. Meyer ist nach Wien abgereist, um die kurf. heiliche Regierung bei den dort zu eröffnenden Schluß-Konferenzen in der Zoll-Angelegenheit zu vertreten.

Speyer, 13. Okt. In der heutigen Landraths-Sitzung brachte der Ausschuß einen Antrag in der Zollfrage zur Vorlage. Der Referent, Herr Walz, trug denselben mit dem Bemerkten vor, daß der Ausschuß einstimmig dessen Annahme vorschläge. Es ist in dieser Vorlage ausgedrückt: Der Landrath halte es für Pflicht, den ersten Moment seines Beisammenseins zu benützen, sich mit der den ohnehin geschwächten Wohlstand der Bevölkerung mehr als irgend etwas Anderes bedrohenden Frage zu beschäftigen. Alle Handelsbeziehungen, wie sie sich seit Jahrzehnten gebildet, würden mit dem Zollverein zerissen werden; die Handelsprodukte des Landes, namentlich Wein und Tabak, sänden ihren Absatz nach dem Norden; nach Sprengung des Vereins würde die Pfalz durch die preussische und die ohnehin bestehende französische Mauth auf $\frac{2}{3}$ ihrer Grenzen eingeschlossen und blockirt; eine Verbindung mit Oesterreich böte keine Entschädigung, verdopple vielmehr das Uebel; einerseits würde die Verbindung mit Preußen unterbrochen, andererseits entstünde eine neue Konkurrenz, die österreichische; handelte es sich um die Einigung des gesammten Osterschlands, so würde die Pfalz vor keinem Opfer zurückschrecken, allein eine Verbindung mit wesentlich nichtdeutschen Völkern sollte nicht erkauft werden durch die Lostrennung von deutschen Stämmen; hätte einmal eine Trennung stattgefunden, so wäre eine Wiedervereinigung um so mehr erschwert, weil dann Preußen einem andern Handelssysteme sich zuwenden würde; dagegen sehe anzunehmen, daß wenn auf die Verbindung mit Oesterreich verzichtet werden wollte, alsdann Preußen sich dazu verstehen werde, auf die langjährigen gegründeten Beschwerden des Südens wegen der Ausgleichungs-Abgaben u. zu verzichten. — Der seit der vorigen Sitzung hier eingetroffene Landrath Notar Keller von Landau hat gleichfalls einen Antrag in dieser Sache ausgearbeitet, der vom nämlichen Standpunkt, wie jener des Ausschusses, ausgeht. Verschiedene Punkte sind indessen noch schärfer darin hervorgehoben. Es wird gezeigt, daß außer der Landwirtschaft auch die Gewerbeindustrie gefährdet ist; bedeutende Kapitalien stehen auf dem Spiele; mit fieberhafter Spannung sehe man einer gänzlichen Umgestaltung der gewerblichen u. Verhältnisse entgegen; mit ängstlichem Auge blicke die ganze Bevölkerung auf diese Veränderung; eine Verbindung mit Oesterreich sei nachtheilig, mit einem Lande von zerrütteten Finanzen, mit Papiergeld und den bekannten Operationen; gerade durch eine Verbindung mit Oesterreich würde den diesseitigen Erzeugnissen vielfach der Markt entzogen; statt die Pfälzer an ihr Vaterland zu knüpfen, würde eine Sprengung des Zollvereins dieselben noch mehr über die Meere treiben, wodurch Menschen und Kapitalien massenhaft dem Lande entzogen werden u. Es fand eine längere Diskussion statt. Schließlich ward ein Antrag einstimmig angenommen, wonach vorerst beide Vorschläge den sämmtlichen Mitgliedern autographirt mitgetheilt werden sollen.

Frankreich. Paris, 16. Okt. Der Moniteur erklärt die Nachricht der Breslauer Zeitung vom Ankauf von 5000 russischen Pferden für die französische Cavallerie für gänzlich erdichtet, da die inländische Pferdezucht für den Bedarf vollkommen ausreicht. — Nach einer telegraphischen Nachricht aus Paris vom 18. Okt. hat der Prinz-Präsident bei seiner Durchreise durch Amboise die Freilassung Abd-el-Kaders angeordnet. Letzterer hat seine Unterwerfung auf den Koran beschworen und erwartet seine Abführung nach Rußland.

Großbritannien und Irland. London. Zu dem am 15. Oktober Nachmittags stattgefundenen Ministerconfeil wurde die Einberufung des Parlaments definitiv auf den 4. November festgesetzt. — Ein schönes Dampfboot, von der preussischen Regierung für ihren Postdienst bestimmt, ist am Donnerstag auf den Werften von G. J. Marc u. Co. in Blackwall vom Stapel gelassen worden. Es ist mit 570 Tons registriert, hat 164' 8" in der Länge, 25' 6" in der Breite, ist 16' tief und wird von der Firma Penn u. Co. mit einer Maschine von 120 Pferdekraft versehen. Es führt Radkästen, und wird, wenn es 10' tief geht, 15 (engl.) Meilen zurücklegen können.

Polen. Warschau. Zu den neuen Verordnungen, welche ausschließlich die Zulassung des vollständig legitimierten Adels zum Offiziersdienste der kaiserlichen Armee betreffen, gehört auch die heute erschienene, wonach in Zukunft diejenigen Kinder des Adels, welche in Kadettenhäu-

fern aufgenommen werden wollen, nicht, wie bisher, einen Beweis beizubringen haben, daß sie in die genealogischen Bücher eingetragen sind, sondern ein Attest der Wappenkammer über den Adel des Vaters. Demnach ist die Adelslegitimation gewissermaßen um eine Generation hinausgeschoben, und die Kinder derjenigen, welche sich wegen politischer Vergehen von 1851 oder später nicht legitimiren dürfen, sind vom Dienste ausgeschlossen, büßen also gleichsam die Schuld der Väter.

Lausitzisches.

Lübben. Für die Abgebrannten in Pretschen sind bei dem K. Landrathamt zu Lübben überhaupt eingegangen 201 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.

Bauzen; 16. Okt. Heute Mittag rückte das 15. Bataillon, welches seit dem 9. v. M. zur Verstärkung der Garnison nach Dresden kommandirt gewesen war, wieder hier ein.

Einheimisches.

Görlitz, 18. Oktober. (Erste Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium bestand aus: Präsident: Oberappellationsgerichtsrath v. Dettrichs; Kreisgerichtsräthe Paul, v. Gliszynski, zur Hellen, Assessor Gelpke; — Staatsanwalt: Hoffmann, Gerichtsschreiber: Paul.

Nachdem der Vorsitzende die Schwurgerichtssitzung mit einer kurzen Anrede an die Geschworenen eröffnet hatte, die Auslosung und die Verurteilung erfolgt war, begann die Vernehmung.

1) Der Maurer Karl Petric aus Neu-See, 32 Jahr alt, schon zweimal bestraft, ist wegen schweren und einfachen Diebstahls unter Anklage. In der Nacht vom 16. zum 17. Januar c. wurden mittelst Einbruch der Scheuer des Gastwirth Schmidt zu Niesky aus derselben ein Schloß mit Haspe, zwei Sack ungeringerer Hafer, ein Sieb, eine Wurfhaufel, zwei Unterziehjacken und zwei Paar Handschuh entwendet. Bei Entdeckung des Diebstahls bemerkte man die Spuren zweier Mannspersonen, welche nach See führten. Bei der Hausdurchsuchung fand man bei Angeklagtem, welcher am Abend vor dem Diebstahl mit noch einer Person in dem Schmidt'schen Gasthose gewesen war, das entwendete Sieb, auch ihn selbst persönlich mit Reinigung des Hafers beschäftigt. — Am 17. Februar c. verfolgte Angeklagter den Einwohner Tischler aus Wilhelmsthal, welcher mit Backwaaren von Niesky kam, nahm ihm im Busche einen Sack mit Brod (später von ihm weggenommen), außerdem eine Schachtel mit Backwaaren weg, welche, nebst einem Theil der Backwaaren, bei der Hausdurchsuchung vorgefunden wurde. Angeklagter bekennt beide Diebstähle und erklärt, die bei ihm vorgefundenen Gegenstände gefunden zu haben. Er wurde auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen eines schweren und eines einfachen Diebstahls für schuldig erklärt, und zu 4 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

2) Der Tagelöhner Karl Gottlieb Berndt aus Schwerta, 52 Jahr alt, schon fünfmal bestraft, welcher sich seit Mitte April bis Mai vagabondierend herumtrieb, hat gefählich folgende Diebstähle verübt: a. dem Bauer Sperling in Schwerta mittelst Einsteigen aus der verschlossenen Scheune: eine Siedeschneide, eine Spannfette u. s. w.; b. dem Häusler Hergesell in Thiemendorf aus der Stube und von Haus für einen Hut, eine Tuchjacke, eine Art; c. dem Böttcher Streit in Schwerta aus der verschlossenen Kammer, mittelst Durchziehung durch ein in der Wand befindliches Loch, ein Halstuch und 3 Ellen Rattun; d. dem Tagelöhner Lange in Marissa aus der Wohnstube ein Paar Stiefeln, eine Jacke, ein Beil u. s. w.; e. von einem auf dem Felde des Dominiums Schwerta stehenden Pfluge die eiserne Zucht gestohlen und noch einen vom Kretscham-besitzer Lachmann aus Erdmannsdorf geliehenen Pelz verkauft. Angeklagter wurde, in Folge seines Zugeständnisses, einer Unterschlagung, zwei schweren und dreier einfachen Diebstähle für schuldig erklärt, demnach zu 16 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 19. Oktober. (Zweite Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium war das vorige.

3) Es sind angeklagt: a. der Siebmacher Wilhelm Hornmann aus Seidenberg, dreimal bestraft, wegen eines schweren und mehrerer einfachen Diebstähle unter Rückfall; b. der Dachdecker Traugott Kerger, ebendaher, noch nicht bestraft, wegen eines schweren und zweier einfachen Diebstähle; c. der Einwohner Gottlieb Queißer aus Seidenberg, noch nicht bestraft, wegen zweier einfachen Diebstähle; d. der Schmied Gottfried Schäfer daselbst, bereits wegen Falschmünzerei bestraft, wegen Theilnahme an einem einfachen Diebstahl, und e. der Einwohner Johann Geißler aus Königfeld, bereits bestraft, wegen einfachem Diebstahl. Da die ersten beiden Angeklagten, welche blos vernommen wurden, den Diebstahl bei dem Kramer Schulze in Schönfeld in Sachen mittelst Aufschneidung eines Fensters und Herausziehung der Sachen durch dasselbe zwar einräumen, aber heute den gewaltthätigen Einbruch läugnen, und die Dammskaten zwar, jedoch nicht alle Zeugen vorgeladen waren, so wurde diese Sache bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung vertagt.

4) Der Einwohner Johann Karl Burckhardt aus Ober-Kosel, 32 Jahre alt, bereits siebenmal bestraft, ist wegen eines versuchten schweren Diebstahls angeklagt. Am 28. Juli, Nachts 11 Uhr, wurde der Gefangenwärter Buder in Rothenburg durch Klopfen aus dem Schlafe geweckt, und bemerkte Angeklagten im Gefängnißhofe, in welchen er durch Uebersteigung der Mauer gelangt war, indem er dort bereits 2 Hemden aus einer Waschwanne und eine Jacke aus einem Holzschuppen genommen hatte. Angeklagter räumt ein, über die Mauer gehoben zu sein, um im Hofe, dessen Lokalitäten er kannte, einen Zufluchtsort für die Nacht zu finden, läugnet aber, daß dies in diebischer Absicht geschehen sei, weil er die

Hemden nur deshalb aus der Wanne genommen, um sich damit das Gesicht und die Hände zu reinigen. Da die Geschworenen den Angeklagten mit 6 gegen 6 Stimmen für nichtschuldig erklärten, so wurde derselbe vom Gerichtshofe von der Anklage freigesprochen und auch die Kosten niedergeschlagen.

Görlitz, 17. Oktober. (Lumpacivagabundus.) Bei ziemlich besetztem Hause hauste und faule Nestroy's böser Geist Lumpacivagabundus über die Bretterwelt, jener Geist, dessen Treiben und Spuken schon manch volles Haus gemacht. Auch hier hätten wir dasselbe erwarten können, da die Direction Alles angewendet hatte, um den Willen des Dichters zu verkörnern. Die Arrangements waren alle gut getroffen, und besonders waren es die Scenen mit Volkendeforationen, die auf das Auge einen angenehmen Eindruck machten. Das Schlußtableau war gelungen. Nur die bengalischen Flammen kamen meist zu spät. Was nun die Darstellung der Persönlichkeiten anlangt, so war es diesen Abend allerdings Herr Meyer, der seine Aufgabe so gut vollendete, daß ihm der Beifall vom niedrigsten Parquetplatz bis zur höchsten Galleriezinne nicht ausblieb. Die Rolle des Zwirns ist die längste und schwerste und der Komiker ist hier gezwungen, nicht nur vollständig zu memoriren, sondern auch das lebendigste Spiel hineinzubringen. Freilich sind wir im Leben nicht gewöhnt, einen Schneider so rasen und fiebern zu sehen — die Bühne ist aber auch nicht immer das Leben. In einzelnen Scenen können wir sogar die Leistung des Herrn Meyer eine meisterhafte nennen, z. B. jenes niedererschlagende und halb verächtliche: „Ja der Leim!“ Dagegen ist Herrn Meyer im Gesang Deutlichkeit anzurathen, da man ein Wort selbst in der nächsten Nähe selten versteht. Der Schuster, der nimmerfatte Kummeljünger, fand in Herrn Müller als solchen wohl einen Darsteller, wenn nur Herr Müller nicht überall, ja selbst in jeder Scene derselbe wäre. Herr Martinus als Leim hatte mit dem Dialekt zu kämpfen, im Uebrigen spielte er seinen liebeskranken Eischler in den rüftigen Grenzen. Was die Gesangsparthien anbelangt, so können wir den Chor nur lobend erwähnen, die einzelnen Partien lassen freilich noch Manches zu wünschen übrig. Wenn Frau v. Wegern in ihren komischen Rollen dem Publikum gefällt und mit ihrem fertigen Spiel in jenem Genre viel zum Gelingen des Ganzen beiträgt, so ist es doch nicht ihr Gesang, der denselben Eindruck hervorbringen dürfte, zumal der Stimme die nöthige Reinheit, das Metall des Tones abgeht. Herr v. Wegern war als böser Geist überraschend gut. Zum Schluß wurde Herr Meyer gerufen, erschien aber nicht. W.

Görlitz, 19. Okt. Es regt sich jetzt auf unsrer Bühne ein neues, frisches Leben. Vier neue Mitglieder von gutem Ruf sind so eben eingetroffen und wir werden im Birchpfeffer'schen „Hinfu“ Gelegenheit haben, ihr Talent zu bemerken. Fräulein Brandenburg von Hoftheater zu Neu-Strelitz wird als Marquitta, Herr Hommel vom k. k. bairischen Hoftheater zu Brünn als Hinfu, Frau Hommel, ebendaher, als Margarethe und Herr Bartels vom Stadttheater zu Magdeburg, einer der trefflichsten Regisseurs, als Jost debütiren. — Der künftige Freitag bringt uns ein hier noch nicht dargestelltes, auf großen Bühnen mit vielem Beifalle aufgenommenes Lustspiel von Hackländer: „Magensische Kuren“, ebenfalls ein Debütstück für Fräulein Brandenburg als Fräulein Schönermark. — Dinstag, den 26. d. M., kommt „Maria Stuart“ zur Aufführung, worin dieselben Debutanten als Maria, Elisabeth, Leicester und Cecil auftreten und welche Vorstellung nur verschoben ist, um sie als ein Stück unseres Repertoires auch mit ganz neuer Garderobe angemessen auszustatten. Wenn schon jetzt die Direction den Beweis lieferte, daß sie den Wünschen des Publikums mit den besten Sachen im Lustspiel und Vaudeville entgegenkommt, so muß es in Anbetracht der neuen Engagements anerkannt werden, daß sich dieselbe bemüht, auch im höheren Drama Würdiges und Gediegenes zu leiten. Es liegt nun im Interesse des Publikums selbst, die Direction durch häufigen Theaterbesuch zu unterstützen, damit sie in Stand gesetzt werde, auch für die Oper ihr tüchtige Kräfte zu gewinnen, wie für Vaudeville, Lustspiel und neuerdings Trauerspiel, und können eben nur darauf hinweisen, daß es bei der jetzt schon sehr vorgerückten Jahreszeit sehr schwierig ist, gute Mitglieder zu finden.

Görlitz, 20. Oktober. Bei dem geringen Vertrauen, welches gegenwärtig der Bühne entgegengetragen wird, kann jedenfalls der Regie nichts mehr empfohlen werden, als durch die sorgfältigste Handhabung ihrer schwierigen und verwickelten Pflichten auf ein solches Ensemble der Vorstellungen hinzuwirken, wie es unserm schönen Hause und den Ansprüchen des hiesigen Publikums angemessen ist. Zu größerer Theilnahme wird eine glückliche Auswahl des Repertoires wesentlich beitragen. Denn ein großer Theil jener Familien, welche im vorigen Jahre im Parquet abonnirt waren, haben in der bisherigen Zusammenstellung des Repertoires noch keine Garantie auf dauernde Unterhaltung zu finden gemeint; man will die Vaudevilles, Lustspiele und Schauspiele dann und wann mit einem Trauerspiel in würdiger Weise, dann und wann mit einer Oper wechseln sehen. Daß die Direction die größten Anstrengungen macht, den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, beweisen neben den neuesten Engagements die letzten beiden Darstellungen. Nachdem in der Person des Herrn Bartels ein tüchtiger, bereits auf größeren Theatern, wie in Danzig und Magdeburg, erprobter Regisseur eingetroffen, ist es nun auch an uns, sie nach Möglichkeit zu unterstützen. Denn die Einwohnerschaft unterstützt hierin zugleich das städtische, von unseren Behörden so schon ausgestattete Kunstinstitut. Das Bühnenleben wird von der Theilnahme des Publikums getragen; fehlt diese Theilnahme, so geht auch die Theilnahme der Künstler für das von ihnen Darzustellende verloren. Wie wir schon angedeutet, zeigte sich schon ein neuer Geist in der Montags- und Dinstagsvorstellung. Die Wiederholung des „Hinfu's“ ging recht befriedigend vor sich; die darstellenden Mitglieder suchten nach Möglichkeit dem Stücke Leben einzuhauchen, ohne dabei die vielen echt Birchpfeffer'schen Theaterkouds zu sehr hervortreten zu lassen. Herr Hagen und Fräulein Hagen, welche hierzu die meiste Gelegenheit hatten, überschritten den Aequator niemals. Man mußte sich sagen: solche Charaktere kann es geben, so kann es im Leben gehen. Diese Auffassung bringt uns von dem verwöhnten Geschmacke unserer Tage allmählig

zu den viel reineren Island'schen Familienstücken dieser Gattung zurück. Die letzten Scenen waren besonders gelungen und fanden den Beifall, der ihnen zukam. — Das so zarte Stück: „Muttersegen“ des gestrigen Abends war ebenfalls recht entsprechend in Scene gesetzt und die Hauptpersonen füllten ihren Platz aus. Chonchon, die bewegliche Rolle des ganzen Stückes, war durch Fräulein Nowack besetzt, die denn ihrer munteren Laune unter den lebendigsten Beifallsausbrüchen des Publikums freien Lauf ließ. Es war dies für die junge Dame keine Kleinigkeit, da die letzte Darstellerin dieser Rolle auf unserer Bühne eine Beckmann gewesen war; trotzdem gefiel sie sehr. Was Fräulein Nowack noch bei spezielleren Eindringen in die Rolle an komischer Wirkung beifügen kann, ersetzt das Feuer ihrer Jugend. Der Gesang des mit vielen Koloraturen ausgestatteten, besonders reizenden Liedes im 5. Akte wurde mit dem rauschendsten Beifalle aufgenommen. Der einzige Fehler der Frau v. Wegeren für die Rolle der Mutter war, daß sie zu jung dazu ist, indem die Tochter in den wirkungsvollsten Scenen zu wenig von der Mutter abtritt. Für heute haben wir uns diese Andeutungen erlaubt, indem wir aus Mangel an Raum für andere Vorstellungen weitere Betrachtungen zurücklegen müssen.

* Görlitz. Der Testamentsvollstrecker der in Lomnig ermordeten Baronin v. Schimmelpenning, Justizrath Hinshius aus Berlin, ist angekommen, um die Nachlaß-Angelegenheiten zu reguliren.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Heinrich Wilhelm Adolph Lehmann, B., Hausbes. u. Handelsmann allh., u. Frn. Charlotte Emilie geb. Scholz, L., geb. d. 3. Okt., get. d. 12. Okt., Florentine Pauline Mathilde. — 2) Mr. Franz Aug. Bräuer, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Johanne Karoline geb. Haffe, S., geb. d. 22. Sept., get. d. 13. Okt., Paul August Bruno. — 3) Frn. Johann Gottlob Weidner, Lehrer an der Bürgerschule allh., u. Frn. Auguste Wilhelmine geb. Wiesner, L., geb. d. 19. Sept., get. d. 17. Okt., Gabriele. — 4) Karl Heinr.

Liehn, Tuchmachersges. allh., u. Frn. Johanne Christiane Louise geb. Schmidt, L., geb. d. 23. Sept., get. d. 17. Okt., Louise Hermine Agnes. — 5) Frn. Wilh. Theodor Hoffmann, Königl. Kreisgerichtsekretär u. vormaligen Justitiarius allh., u. Frn. Mathilde Auguste Amalie geb. Urban, L., geb. d. 26. Sept., get. d. 17. Okt., Helene Theodore Auguste. — 6) Ernst Andreas Hölzig, Stellmacher allh., u. Frn. Christiane Charlotte Amalie geb. Ehemmert, S., geb. d. 30. Sept., get. d. 17. Okt., Paul Andreas. — 7) Johann Christoph Schulz, Inwohner allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Höpfer, L., geb. d. 1. Okt., get. d. 17. Okt., Ernestine Louise. — 8) Frn. Heinrich Ehrenfried Cudenz, Kaufm. u. Stadtrat allh., u. Frn. Adolphine Gabriele Wilh. geb. Schade, L., geb. d. 18. Sept., get. d. 18. Okt., Ottilie Martha Helene. — 9) Johann Adolph Richter, B. u. Haderhändler allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Knothe, S., geb. d. 9. Okt., get. d. 18. Okt., Johann Adolph. — Katholische Gemeinde: 1) Hr. Johann August Dieze, Aufseher in der Königl. Strafanstalt allh., u. Frn. Johanne Thelma geb. Nagel, S., geb. d. 3. Okt., get. d. 17. Okt., Paul Louis Karl. — 2) Mr. Hugo Theodor Kurz, B. u. Riemer allh., u. Frn. Johanne Christiane Henriette geb. Hertel, S., geb. d. 6. Okt., get. d. 17. Okt., Felix Hugo Richard.

Getraut. Hr. Johann Karl Friedrich Günther, Oberkassener bei der Königl. sächs.-schles. Staatseisenbahn zu Dresden, u. Igfr. Aug. Alwine Gläzner, Mr. Johann Gottfried Gläzner's, B., Schuhmachers u. Lederhändlers allh., ehel. älteste L., get. d. 12. Okt. in Ginnerwitz.

Gestorben. 1) Mr. Samuel Gottlieb Hammer, B. u. Schuhmacher allh., gest. d. 12. Okt., alt 75 J. 3 M. 29 T. — 2) Frn. Jakob Ernst Held's, B. u. Restaurateurs allh., u. Frn. Johanne Christiane Friederike geb. Graue, L., Laura Emilie Marie, gest. d. 13. Okt., alt 6 M. 1 T. — 3) Elias Pils, Gebäudebauer u. gewes. Ortsrichter zu Ober-Moys, gest. d. 15. Okt., alt 76 J. 4 M. 12 T. — 4) Fr. Marie Elisabeth Günzel geb. Winler, Johann Gottfried Günzel's, B. u. gewes. Stadtgartenbes. allh., Ehegattin, gest. d. 14. Okt., alt 68 J. 6 M. 24 T. — 5) Hr. Johann Gottlieb Lange, B. u. Musikdirigent allh., gest. d. 15. Okt., alt 39 J. 9 M. 10 T. — 6) Hr. Friedrich Louis Blau, Kanzlist beim Königl. Landratsamte allh., gest. d. 15. Okt., alt 34 J. 18 T. — 7) Johann Karl Wilhelm Dvitz's, Tuchsheerergerf. allh., u. Frn. Klara Amalie Auguste geb. Krone, S., Emil Louis Paul, gest. d. 14. Okt., alt 14 T.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

Polizei-Verordnung,

die Meisterscheine betreffend.

[6111] Da es sich als Bedürfnis herausgestellt hat, die Straf-Bestimmung des § 255. des Strafrechts auch auf die sogenannten Meisterscheine auszudehnen, so verordnen wir hiermit auf Grund des § 11. des Gesetzes vom 11. März 1850 für den Umfang unseres Bezirks:

Wer ohne dazu berechtigt zu sein Meisterscheine ausstellt, gültige Meisterscheine verfälscht oder von solchen falschen oder gefälschten Scheinen Gebrauch macht, verfällt in eine Geldstrafe von 1—5 Thlr.

Görlitz, den 5. Oktober 1852.

Königliche Regierung. Abtheil. des Innern.

[6032] Die Urwahlen zur zweiten Kammer werden

Montags, den 25. Oktober c., Vormittags um 9 Uhr,

in sämtlichen Wahlbezirken hiesiger Stadt vollzogen werden.

Die Urwahlbezirke sind den Stadtbezirken entsprechend gebildet worden. Die beigegefügte Nachweisung enthält über die Person der Wahlkommissarien, den Ort der Wahl und die Zahl der nach § 14. der Verordnung vom 30. Mai 1849 in einem jeden Wahlbezirk von jeder der drei Abtheilungen der Urwähler zu wählenden Wahlmänner das Nähere.

Sämmtliche hiesige Urwähler, d. i. alle selbstständige Preußen, welche das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte durch rechtskräftiges Erkenntniß verloren, seit sechs Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in hiesiger Stadt gehabt haben und nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhalten, werden hiermit aufgefordert, am Wahltag zur bestimmten Stunde in dem bezeichneten Lokale in Person zu erscheinen und die Wahlen durch Stimmgebung zu Protokoll zu vollziehen. Zu spät erscheinende Wähler können an den geschlossenen Abstimmungen nicht Theil nehmen.

Görlitz, den 16. Okt. 1852.

Der Magistrat.

N a c h w e i s u n g

der Urwahlbezirke zur Wahl der Wahlmänner behufs der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer für den Wahltermin vom 25. Oktober 1852.

Bezirks-Nummer.	Wahl-Kommissarien.	Wahl-Lokalien.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner in der			Zur Stellvertreter des Wahl-Kommissarius ist in jedem Bezirk der betreffende Bezirksvorsteher ernannt.
			1.	2.	3.	
I.	Oberbürgermstr. Zochmann.	Das obere Schulzimmer des Schulhauses der oberen Langengasse.	2	1	2	Zur Stellvertreter des Wahl-Kommissarius ist in jedem Bezirk der betreffende Bezirksvorsteher ernannt.
II.	Baurath Weinhold.	Das untere Schulzimmer daselbst.	2	1	2	
III.	Stadtrath Köhler.	Magistr. Sessionszimmer.	2	2	2	
IV.	Stadtrath Geißler.	Saal der Mädchenschule.	2	1	2	
V.	Stadtrath Nichtsteig.	Lokal des Gewerbevereins (Stadtwage).	2	1	2	
VI.	Stadtrath Horzschanský.	Gemeinderaths-saal.	2	2	2	
VII.	Stadtrath Müller.	Tuchmacherhaus No. 396. auf dem Handwerk.	2	2	2	
VIII.	Stadtrath Mitscher.	Zeichensaal der Mädchenschule.	2	1	2	
IX.	Baumeister Martine.	Schulhaus der Nikolaivorstadt, untere Etage.	2	2	2	
X.	Stadtrath Boden.	Obendaselbst, obere Etage.	2	2	2	
XI.	Stadtrath Göldner.	Schulzimmer No. 277. in der Petersstraße.	2	1	2	
XII.	Stadtrath Wendler.	Schulhaus in der Nikolaivorstadt.	1	2	1	
XIII.	Stadtrath Cudenz.	Gasthof zum blauen Hekt.	2	1	2	
XIV.	Stadtrath Breslauer.	Schulhaus im Meißhospital.	1	2	1	
			26	21	26	

Görlitz, den 16. Oktober 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[5773] Die in der Bekanntmachung vom 10. Aug. d. J. auferufenen, seitdem noch nicht eingelösten verfallenen Pfänder sollen

am 22. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr, im Lokale der Pfandleihanstalt öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, was gemäß § 19. des Reglements mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bis zur Versteigerung die Einlösung dieser Pfänder noch immer frei steht. Görlitz, 6. Okt. 1852.

Das städtische Pfandleihamt.
Köhler.

[6008] Nachstehende Bekanntmachung:

Die direkte Brot- und Fourage-Verpflegung der Truppen im Verwaltungs-Bezirk der unterzeichneten Intendantur pro 1853 soll im Wege des öffentlichen Submissions-, eventua-
liter Licitations-Verfahrens an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir folgende
Termine vor unserem Kommissarius Herrn Intendantur-Rath Pflugradt anberaunt haben.

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Be- darf ausgedoten wird.	Schluß des Termins.
25. Oktober c., Vormittags 9 Uhr.	Görlitz.	Görlitz und Lauban.	12 Uhr Mittags.

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir zugleich alle kautionsfähigen und
reellen Unternehmer auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung: „Liefe-
rungs-Anerbietung“ versehenen und versiegelten Offerten zu Anfang der vorbezeichneten
Termine an unseren Kommissarius abzugeben, sich dabei über ihre Lieferungs- und Kautions-
fähigkeit auszuweisen, und demnächst der eine Stunde nach Eröffnung der Termine stattfin-
denden Entseugelung der Submissionen, wie der darauf etwa abzuhaltenden Minus-Licitation
beizuwohnen. Nach dem Schluß der Termine treten unfehlbar die § 9. der Lieferungs-Be-
dingungen gegebenen Bestimmungen ein, weshalb die Schlußzeit der Termine genau zu be-
achten bleibt. Die näheren Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Glo-
gau und Bromberg, sowie bei den Magisträten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen
werden. Posen, den 11. Oktober 1852.

Königl. Militär-Intendantur V. Armeekorps.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Görlitz, den 16. Oktober 1852.

Der Magistrat.

[6064] Zum meistbietenden Verkauf von
Stochholz in einzelnen Klästern, auf Lanter-
bacher Revier, steht ein Termin am Mitt-
woch, den 27. (d. i. den siebenundzwanzigsten)
d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, an Ort
und Stelle an, zu welchem Kauflustige ein-
geladen werden.

Görlitz, den 19. Oktober 1852.

Die städtische Forst-Deputation.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderathes:

Freitag, den 22. Okt., Nachm. 4 Uhr.

Vorlagen: Gesuche um Aufnahme in den
Gemeinde-Verband. — Vorbereitung der Wahl
des Abgeordneten zur 1. Kammer. — Abnahme

einiger Rechnungen. — Umbau der Brettmühle
zu Stenker. — Berichtigung des Holzetaats
für das Schulhaus in der oberen Lagen-
straße. — Verkauf von 2 □ Ruthen Land
am Kreuzthor. — Einlagung rückständiger
Nachgelde und Kaufgelde für Inventarien-
stücke. — Trennung des Lokals für die Ar-
menbeschäftigungsanstalt und des Polizei-Ge-
sängnisses von der Waisenanstalt. — Zuschlag
der Vorwerkspachtungen von Nieder-Bielau,
Ober-Penzighammer und Zentendorf. — Ge-
nehmigung von 14 Forstrevintuten-Ablösungs-
recessen. — Mehrere Gesuche.

Görlitz, den 19. Oktober 1852.

Der Vorsitzende.

[6101] **Gerichtliche Auktion.** Montag, den 25. d., Nachm. 1/2 2 Uhr, sollen im neuen
Aukt.-Lokale, Handwerk No. 395 b., auf gerichtliche Verfügung ein vollständiger Webstuhl,
14 Webzeuge und anderes Handwerkszeug für Leinweber, Mobiliare, Hausrath, Kleider,
Betten, 1 Handwagen, 1 Uhr u. versteigert werden. **Gürthler, gerichtl. Aukt.**

[6102] **Auktion.** Dienstag, den 26. d., Vorm. 9 Uhr, sollen Handwerk No. 395 b.
verschied. gute Möbeln, wobei 1 Damen-Schreib- und 1 runder Tisch von Mahagoni, 1 Kom-
mode, 1 Waschtisch und 1 Bettstelle von eichenem Holze, 1 Schreibsekretär, 1 Schlafsofa,
1 Kleider- und 1 Küchenschrank, Tische, Bettstellen, Stühle, Matrasen, Küchengeräthe u.
versteigert werden. **Gürthler, Aukt.**

[6103] **Wagen-Auktion.** Donnerstag, den 4. Novbr., Vorm. 11 Uhr, sollen
auf dem Plage am Frauenthore mehrere elegante Halb-Chaisen, ein vierstziger Staatswagen,
ein Wagengestell mit C-Federn und einem vierstzigen Kasten, Pferdegeschirre, Steigebügel,
Kandaren, Fahr- und Reitpeitschen, Ketten, Futterkasten u. versteigert werden.
Gürthler, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6062] 1500 Thlr. und 700 Thlr. sind
auf ländliche Grundstücke zum 1. Januar f.
J. auszulieihen; 700 Thlr. können auch gleich
abgegeben werden. Näheres ist zu erfragen
in der Erped. d. Bl.

[6075] Karpfen hat billigst abzulassen
C. B. Gerste.

[6074] Spiritus kauft und verkauft zu
jeder Zeit

J. M. Gerschel, Breitestraße No. 115.

[6001] Echte franz. Katharinen-Pflaumen
in ausgezeichnet schöner süßer Frucht empfang
ich wieder und empfehle solche zu geneigter
Beachtung. **Rudolph Elsner.**

[6058] Auf Grund der eingegangenen
Wahlzettel sind nachverzeichnete Herren zur
Bertheilung der Gewerbesteuer auf das Jahr
1853, und zwar:

1. aus der Steuerklasse A. Händler mit Kaufmännischen Rechten,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Rfm. Ferd. Schmidt,	Hr. Kaufm. August Starke,
= = Elsner,	= = Zwahr,
= = James Schmidt,	= = Hecker,
= = Otto Walter,	= Kommerzienrath Bauer,
= = Dettel;	= Kaufm. Adolph Krause;

2. aus der Steuerklasse C. Gast-, Speise- und Schankwirth,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Gastwirth Müßig,	Hr. Schankw. Friede,
= Schankwirth Hänel,	= = Jul. Diener,
= Gastwirth Brader,	= = Wehlt,
= Schankwirth Blobel,	= Gastwirth Jakob,
= = Zinke;	= Gasthosp. Altmann;

3. aus der Steuerklasse D. Bäcker,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Eduard Conrad,	Hr. Bößig,
= Geier,	= August Leßsch,
= Eduard Lange,	= Möbius,
= Plate,	= Mieth,
= Schubert,	= Nordmann;

4. aus der Steuerklasse E. Fleischer,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Diemel,	Hr. Eduard Fehler,
= Randig,	= Prasse,
= Hänel,	= Häbler,
= Streit,	= Karl Schumann,
= Schulze;	= Grentlich;

erwählt worden, welches den Mitgliedern der
betreffenden Steuergesellschaften hierdurch be-
kannt gemacht wird. Görlitz, 19. Okt. 1852.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, Abth. I., zu Görlitz.

[4712] Die Kleingärtnerstelle No. 34. zu
Penzig, dem Johann Traugott Kutter ge-
hörig, abgeschätzt auf 1050 Thlr. zufolge der
nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden
Tare, soll am 22. November 1852, von 11
Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichts-
stelle hier selbst subhastirt werden. Die un-
bekannten Erben der Andreas Kutter'schen
Eheleute werden dazu vorgeladen.

Mittwoch, den 27. Oktober, Vorm.

10 Uhr

sollen in der Glasfabrik in Leippa eine
große Quantität Medizin- und andere Glas-
Waaren im Werthe von ungefähr 1500 Thlr.,
Steingutwaaren im Werthe von ungefähr
1080 Thlr., sowie ein ganz bedeckter Chaisen-
Wagen und ein Sopha öffentlich meistbietend
verkauft werden. Rothenburg, 18. Okt. 1852.

Der gerichtliche Auktions-Kommis-
sarius.

[6070] **Dameister, i. B.**

[6052] Ein neuer, modern gebauter, ein-
spänniger, mit Seitenfenstern versehener Wa-
gen steht billig zu verkaufen in der Breiten-
straße No. 118.

[6082] Einen sehr schönen Patna-Reis
empfehle das Pfund für 2 Sgr.
Fedor Neubauer, Weberstraße.

[6094] **D a n k.**

Allen, welche bei Ausschmückung des Sarges unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, des ehemaligen Bauergutsbesizers **C. Pilz**, so liebevolle Theilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank, sowie Allen, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten; insbesondere aber danken wir dem Herrn Diakonus Schuricht für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes.

Görlitz und Moys, den 20. Okt. 1852.

Die Familie **Pilz**.

[6092] Herzlichen Dank allen Denen, welche sowohl durch herzliche Beweise von Theilnahme, wie auch durch Ausschmückung des Sarges meines in Gott ruhenden Ehegatten, des Musikdirigenten **Johann Gottlieb Lange**, meinem Herzen wohlgethan, sowie ganz insbesondere den Herren Musikern für die dem Seligen erwiesene Ehre. Möge der allgütige Gott Sie segnen und vor ähnlichem herben Schicksale bewahren. Görlitz, am 18. Okt. 1852.

Amalie Lange, geb. **Storch**,
für sich und ihre 2 Kinder.

[5955] 150 lauf. Fuß Gartenzaun, 3 Fuß hoch, aus runden, 1 Zoll starken Stäben bestehend, nebst den dazu gehörigen steinernen Säulen, sind Brunnenstraße No. 470 b. billig zu verkaufen, und ist derselbe gegenwärtig noch stehend in Augenschein zu nehmen.

Waschblaupapier,

das Billigste und Bequemste zum Blauen der Wäsche, empfiehlt

[6000] **Rudolph Elsner.**

[6017] Bunte Filzschuhe mit und ohne Ledersohlen, bester Qualität, empfiehlt sehr billig

Julius Steffelbauer am Obermarkt.

Etwas Neues für Deutschland.
Stärkeglanz.

[5889] Durch jenes Fabrikat, welches ein Zusatz zur Stärke ist, wird die Wäsche weiß wie Schnee und auch glänzend wie ein Spiegel. — Der Detail- und En-gros-Verkauf für die Königl. preuß. und sächs. Lausitz ist bei Herrn **Julius Giffler** in Görlitz, welchen wir in den Stand gesetzt haben, Wiederverkäufern einen ansehnlichen Rabatt zu gewähren.

P. J. Klotten & Comp.,
Chemiker in Köln a. R.

[6061] Achten Peru-Guano, importirt von den Herren **J. F. Poppe & Co.** in Berlin, hat wiederum empfangen und abzulassen

Th. Schuster.
Eisen-Handlung.

Kalender

für das Jahr 1853 sind in verschiedenen Gattungen vorräthig bei dem Buchbinder [6048] **Wallroth** in Schönberg.

[6040] Frischen echten astrach. großkörnigen Caviar und neue Sendung Eb. Neun-
augen empfing **F. Söllig.**

Niederlage von Maschinenpapieren.

Dieselbe empfiehlt ihr ausgezeichnetes Lager von Schreibpapieren sowohl dem geehrten Publikum, als auch allen resp. Behörden und Wiederverkäufern zu den früher schon angezeigten Fabrikpreisen. Um ferner den mehrseitigen Wünschen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch kleinere Quantitäten bis zu $\frac{1}{4}$ Ries zu ebendenselben Preisen abgelassen werden. Ebenso sind bei mir sauber und gut gebundene, mit dem besten Papiere verfehene Schreibbücher zu den billigsten Preisen zu haben.

[6116]

G. A. Rämisch, Fischmarkt No. 61b.

[5543] Die als Mittel gegen den Husten und Heiserkeiten bewährt gefundenen **Stollwerk'schen Brust-Caramellen**, **Brust-Ottonen** und **Brüsseler Husten-Tabletten** empfing wiederum frisch und empfiehlt zur Beachtung die **Delikatesse- u. Weinhandlung v. N. F. Herden.**

[5736] Die rühmlich bekannten **Dr. Ackermann'schen Brust-Bonbons** gegen Heiserkeit, nervösen Husten und sonstige Brustbeschwerden, empfiehlt die Materialwaaren- und Taback-Handlung von **Heinrich Hecker** am Obermarkt.

Korbmacher-Nuthen

sind zu verkaufen in Nieder-Ludwigsdorf beim [5944] **Bauergutsbesitzer Bürger.**

[5545] Von unserem, von den berühmtesten Ärzten empfohlenen „**Brust-Sirup**,“ sowie ächtem holländischen „**Kräuter-Aquavit**“ nebst Gebrauchsanweisungen ist stets zu haben in der Delikatesse- und Weinhandlung von **N. F. Herden** in Görlitz.

Berlin, im September 1852.

Felix & Comp.,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

[6015] Sein anerkannt gut assortirtes **Handschuh-Lager**

für diese Winter-Saison empfiehlt zu gütigster Beachtung

Julius Steffelbauer am Obermarkt.

[6029] Heute, Donnerstag, als den 21. Oktober, sind in dem Essiggewölbe in der Apothekergasse zu Görlitz frische Hefen zu bekommen, welches hiermit ergebenst anzeigt **Wittve Anspach** in Leshwitz.

Kieler Sprotten

empfing wieder eine frische Sendung

[6078] **Louis Boas**, Weberstraße.

[6083] **Kerzen-Herren- und Damen-Schuhe**, **Rohhaarsohlen**, **Lama-Handschuhe**, frische franz. **Immortellen** erhielt und empfiehlt billigst **Th. Grafer** am Obermarkt.

Holländischen Wein-Mostrich und **extrafeinen Düffeldorfer Mostrich**, in Kruten und auch ausgewogen,

Brabanter Sardellen, **fein marinirte Seringe** [6080] empfiehlt **Fedor Neubauer**, Weberstraße.

Buckskin-Handschuhe

im größten Sortiment empfiehlt der gütigen Beachtung

die **Handschuhfabrik** von **E. C. Kupsch**, [6084] **Weberstraße** und **Krischelg.-Gte.**

Beste weiße Preßhefen,

aus einer der berühmtesten Hefen-Fabriken, habe ich täglich frisch abzulassen, und empfehle solche einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme. **C. B. Gerste.** [6076]

[6056] Mehrere Tausend alte, noch brauchbare Dachziegel, welche durchaus nicht wittern, sowie guten Dünger empfiehlt zum billigen Verkauf

der **Maurermeister C. Joachim.**

[6098] Schöne große **Smyrnaer Rosinen**, **Korinthen**, **Mandeln** und guten **Baetzucker** empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. A. Dertel an der **Frauenkirche.****Zuckerrüben-Sirup**

in bekannter Güte, das Pfund 1 Sgr., bei [6081] **Fedor Neubauer.**

[6091] Ein **Ed-Sopha** und ein **Kleidersekretär** sind billig zu verkaufen **Schützenweg** No. 796. Auch ist daselbst ein gutes **Reitpferd** zu verkaufen.

[6090] **Kränzelgasse** No. 377. steht ein **eiserner Ofen** zu verkaufen.

[6108] **Neue schottische Fullbr.-Seringe** empfing und empfiehlt billigst **Alex. Otto**, **Bogasse.**

[6110] Für die diesjährige Winteraison habe ich mein **Band**, **Spizen** und **Weißwaaren-Geschäft** auf das Reichhaltigste sortirt; auch sind die längst erwarteten **Wollspizen** in großer Auswahl angekommen. Um gütige Abnahme bittet ergebenst

C. Krause, vormalige **Rutsch**, am **Schwibbogen** No. 66.

[6106] **Unterzeichneter** empfiehlt sich mit allen Arten von **feinem Konfekt**, **Torten**, **Bienenkörben**, **Baumkuchen** und **Kuchenbäckereien** auf **Bestellungen.** **Fraugott Müller** in **Reichenbach D./L.**

[6107] **Unterzeichneter** empfiehlt sich mit allen Sorten **feiner Spezerei-Waaren** und bittet um gütigste geneigte Abnahme bei **reeller Bedienung.** **Fraugott Müller** in **Reichenbach**, **Görlitzerstraße.**

[6067] Ein noch brauchbarer Ofen ist zu verkaufen in No. 11.



[6104] Drei Pferde — nach Wunsch Reit- oder Wagenpferde — sind zu verkaufen beim Wachtmeister Hirsch, obere Langestraße im goldenen Kreuz.

[6109] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch Anschaffung größerer Werkzeuge alle Arten neue Uhren nach Wunsch verfertige. Gleichzeitig empfehle ich Anker-Uhren in Gold und Silber, dergleichen Cylinder-Uhren für Herren und Damen, alle Gattungen Spindel-Uhren, Pariser und Wiener Pendules, Nacht-Uhren und Schwarzwälder Wand-Uhren zu den billigsten Preisen.
F. Weiß, Uhrmacher, Weberstraße No. 401.

[6051] Ein kleiner Lithauer Hengst, ein- und zweispännig gefahren, steht auf dem Dominium zu Mittel-Sohra billig zum Verkauf.

Haus-Verkauf.

[5683] Veränderungshalber bin ich Willens, mein in der Kreisstadt Rothenburg am Markte gelegenes Haus No. 21. aus freier Hand zu verkaufen. Es ist damit verbunden ein vollständig eingerichteter Verkaufsladen, wie auch Hintergebäude und Garten. Die Lage desselben ist eine der vorzüglichsten und eignet sich der Räumlichkeit nach zu jedem Geschäft. Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit bei mir zu erfahren.
F. Pietsch, Kaufmann.

[6059] Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Haus No. 100. am Theaterplatz zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Herrn Julius Krummel.

Otto Pfennigwerth.

[6054] Ein Rittergut in schöner Gegend, von 15,000 Morgen Fläche, größtentheils Weizenboden, mit vorzüglichem Wiesen, schönem Wohnhause und Park und noch gut bestandenem Forst, wünscht der jetzige Besitzer Kränklichkeitshalber gegen ein kleineres Besitzthum von 4—600 Morgen zu vertauschen. Reflektirende erfahren die Adresse in der Exped. d. Bl.

[6049] Ein ganz neues, massiv gebautes Etablissement mit großem Hofraum, Garten und einigem Gartenland, in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, welches sich zu Handelsgeschäften aller Art, vorzüglich aber zur Anlage einer Spiritus- und Liqueur-Fabrik eignet, ist sofort wegen Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand, ohne Vermischung eines Dritten zu verkaufen. Zur Anzahlung sind baar circa 2000 Thlr. erforderlich. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter der Chiffre „R. G. 17. post restante Görlitz“ ungesäumt ertheilt.

[6072] In Penzig sind bald zu verpachten 30 Morgen Ackerland, Wohngebäude, Scheunen und Stallungen nebst dem nöthigen Beigelass. Näheres zu erfragen im Comp. toir von F. M. Gerschel, Breitenstraße No. 115.

[6105] Mit dem 1. November o. beginnt ein neuer Kursus im Reitlehrerunterricht.
Hirsch,

Frischen Hamburger Casuar,
Elbinger Neunaugen,
mar. Brataal,
geräucherten Lachs,
empfang und empfiehlt die
Delikatesse- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

Etablissements-Anzeige.

[6065] Einem geehrten Publikum von Görlitz und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Korbmachermeister etablirt habe. Es werden von mir alle in dieses Fach schlagende Arbeiten auf das Beste und Billigste gefertigt werden; gleichzeitig erlaube ich mir, auf meine Anfertigung von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten und elegantesten Korbarbeiten ergebenst aufmerksam zu machen. Mein größtes Bestreben ist, mir durch gute und billige Arbeit das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben, und bitte deshalb, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Gustav Bölandorf junior, Korbmachermeister, Obermarkt No. 126., im Hause des Herrn Augustin.

[6055] Einem geehrten Publikum empfehle ich mich mit Anfertigung aller Pugarbeiten zur hochgeneigten gütigen Beachtung.

Zollhebestelle Schlauroth.

Ida Büttner.

[2146] Ackermann's
Lichtbild-Atelier
ist täglich von 9—3 Uhr Rosengasse
No. 238. geöffnet.

[6021] Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Riemeister etablirt habe, und empfehle mich daher mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als deutschen, englischen, russischen Pferdegeschirren, Ackergeschirren, Reit-Utensilien, Koffern, Jagd-, Courier-, Reise- und Damentaschen, Reit- und Fahrpeitschen, auf's Beste gearbeitet, zu den billigsten Preisen; auch werden Reparaturen auf's Billigste gefertigt. Mein Gewölbe befindet sich unter den Hirschläuben, meine Werkstatt Petersstraße No. 279., im Hause des Herrn Maler Neumann.

R. A. Herrmann, Riemeister.

[5978] Meine Wohnung ist jetzt Demianiplatz No. 413a., Ecke der Steinstraße, im Hause des Herrn Bogner.
Dr. Vietsch.

[6039] Meine Wohnung ist jetzt Steinweg No. 582. Karl Knothe, Tischlermeister.

[6089] Meine Wohnung ist jetzt Neissstraße und Hainwald-Ecke, im Finger'schen Hause eine Treppe hoch. Sprechstunde Morgens bis 9 und Mittags von 12—1 Uhr.
Dr. Kleefeld, prakt. Arzt.

[6046] Tanzunterricht. Mit dem 1. Nov. nimmt wieder ein neuer Lehrkursus seinen Anfang.
Bew. C. Tische.

[6079] Mehrere junge ordnungsliebende Leute können billig Kost erhalten Weberstraße No. 41., 2 Treppen hoch vornheraus.

Kieler Sprotten,
Hamburger Rauchfleisch,
Holsteiner Schinken,
Fauer'sche Bratwürste,
Schömberger Knackwürste

[6093]

Delikatesse- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[6050] Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß von jetzt ab ohne vorherige Meldung nur Sonnabends und Sonntags warme Bäder zu haben sind, an anderen Tagen wird um gefällige vorherige Bestellung gebeten. Auch sind während des Sommers am offenen Reißbade verschiedene Kleinigkeiten gefunden und aufbewahrt worden, welche die resp. Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen können.

C. F. Sahr in der Badeanstalt.

[6022] Ein Knabe, welcher Lust hat die Riemeisterprofession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen sofort ein Unterkommen bei
R. Herrmann, Petersstraße No. 279.

[5990] Mehrere Herren können sofort bei mir bequemes Logis und Schlafstelle erhalten.
F. Scholz, Obermarkt No. 98., eine Treppe hoch.

[6077] Ein tüchtiger gewandter Wirthschafter, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, dessen Frau die Rindviehwirthschaft gründlich versteht und solche mit zu übernehmen hat, wird gegen freie Station und ein jährliches Einkommen von 80—100 Thlr. baldigst für den Antritt zu Ostern k. J. zu miethen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Exped.

[6099] Ein Hauslehrer, der auch einigermaßen im Stande ist Klavierunterricht zu ertheilen, wird gesucht. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[6095] Ordnungsliebende Burtschen können Kost und gute Schlafstelle erhalten Reißstraße No. 328. bei Jügfeld.

[6087] Ein großer schwarzer Kettenhund, weiß gezeichnet, ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen Baugnerstraße No. 462.

[6097] Ein kleines braunes glatthaariges Hündchen, männlichen Geschlechts, ist zu verkaufen Reißstraße No. 351. im Hinterhause.

[6088] In der Reißstraße No. 350. ist der Haussturz sofort zu vermieten. Desgleichen sind an 50 Fuß 3 Fuß hoher Stafetenzaun billig zu verkaufen.

[6085] Jakobsstraße 852b. ist zum 1. November eine möblirte Stube mit Bett zu vermieten.

[6071] Bald zu vermieten sind in Penzig einige große Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Beigelaß u. Näheres zu erfahren bei **J. M. Gerschel** im Comptoir, Breitestraße No. 115.

[6073] In Penzig ist ein Laden, sich zu jedem Geschäft eignend, mit Wohnungen, Beigelaß und großen Kellern, in der besten Lage, sowie eine Bäckerei bald zu vermieten. Näheres Breitestraße No. 115., im Comptoir von **J. M. Gerschel**.

[6045] Obere Langestraße No. 172. ist eine möblirte Parterrestube zu vermieten.

[6053] Eine Feuerwerkstatt ist zu vermieten und sogleich oder auch zum 1. Jan. zu beziehen in No. 118. in der Breitenstraße.

[6060] Vom 1. Januar 1853 an ist ein Stadtgarten, ganz in der Nähe der Stadt, 2 1/2 Morgen groß, mit geräumiger Wohnung, nebst Stall, Keller und Bodenraum, für die Dauer von 3 Jahren zu vermieten und das Nähere Jakobsstraße No. 841 b., 2 Treppen hoch zu erfahren.

[6047] Ein Instrument, wo möglich in Tafelform, wird zum 1. Nov. c. zu miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[5938] In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ist die verwitwete Baronin von Schimmelpennin auf ihrem Schlosse zu Lomnitz, in der Nähe von Görlitz, ermordet worden, und sind gleichzeitig Pretiosen und andere Gegenstände, die zur Zeit nicht genau angegeben werden können, entwendet worden. Den Behörden ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Thäter des Verbrechens zu ermitteln. Im Auftrage der Familie der Verstorbenen sichere ich Demjenigen, der, sei es unmittelbar oder mittelbar, die Entdeckung der Thäter herbeiführt, bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von **300 Thlr.** zu. Lomnitz, den 12. Oktober 1852.

Freiherr von Ledebur.

Kunst-Anzeige.

Das Wachsfingern-Kabinet in Lebensgröße nebst den dabei jetzt neu aufgestellten panoramischen Ansichten bleibt nur noch bis Sonntag, als den 24. d. M., zum völligen Beschluß geöffnet. Eintrittspreis à Person 1 Sgr. 3 Pf. Der Schauplatz ist im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen.“

A. M e n e r.

[6085] Sonnabend, den 23. d., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein **verw. Knitter.**

Einladung zur Kirmes.

[6057] Kommenden Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Oktober, wird bei Unterzeichnetem die Kirmes gefeiert, und werden Sonnabend vorher warme Kuchen zu haben sein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für vollstimmige Tanzmusik werde ich bestens sorgen und bitte daher um gütigen Zuspruch. **Fetter** in Girsbigsdorf.

Theater-Repertoir.

Donnerstag, den 21. Oktober.
 „**Sinko, der Freiknecht**“. Drama in 5 Aufzügen und einem Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Freitag, den 22. Oktober.
 „**Magnetische Kuren**“. Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Hackländer. (Verfasser des „geheimen Agenten“.)
C. Nachtigal.



[6114] Sonnabend, als den 23. d. M., ladet früh 10 Uhr zum Wellfleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein **Harzbecher** im Berliner Keller.

Einladung zur Kirmes

im Gerichtskreisdam zu Groß-Bieznitz.
 [6112] Kommenden Sonntag und Montag, als den 24. und 25. Oktbr., ladet Unterzeichneter zur Kirmes, sowie Sonnabend zuvor zu warmen Kuchen ergebenst ein. Uebrigens wird für kalte und warme Speisen, sowie für ein vollständig besetztes Orchester Sorge tragen **L. Blum.**

Im Saale des „Wilhelmsbades“

kommenden Sonntag vollstimmige Tanzmusik.

F. Scholz.

[6086] **Sonntag, den 24. Oktober, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**
A. verw. Knitter.

Literarische Anzeigen.

[5698] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Vollkommene Enthüllung des räthselhaften Wesens langwieriger **Unterleibsfrankheiten.**

Nebst einer neuen und sicheren Methode zur radikalen Heilung der Hämorrhoiden, Hypochondrie, Sicht und chronischen Hautkrankheiten. Für alle an diesen Uebeln Leidende faßlich dargestellt von Dr. **Mar. Stahl**, Königl. Hof- und Medicinalrathe, Professor u. (Verlag von **F. A. Reichel**.) Preis 1 Thlr.

[5695] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Knall-Erbsen, Leuchtkugeln und Teufelspillen.

Oder: Ihr sollt und müßt Euch todtlachen.

Ein Universum des Wizes und der Laune, mit **600** neuen Anekdoten und **100** Rätseln u. Ein angenehmer Gesellschafter bei

[6115] Künftigen Sonntag, den 24. d. M., lade ich zur Vorfirmes alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein. Für neubakene Kuchen und andere kalte Speisen und Getränke, sowie auch für vollstimmige Tanzmusik wird bestens gesorgt sein.

F. Mättig in Moys.

[6069] Es ladet zum Scheibenschießen aus Büchsen jeder Art den zweiten und dritten Kirmesfeiertag, als den 25. und 26. Oktbr. ergebenst ein **Pötschke,** Schankwirth in Königshain.

[6096] Kommenden Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Okt., ladet Unterzeichneter zur Kirmes ein, wobei für gute Kuchen und Getränke, sowie für vollstimmige Tanzmusik bestens gesorgt sein wird. **Seyfried** in Girsbigsdorf.

[6113] Ergebenste Einladung zum Schweinschlachten: Freitag, den 22. d. M. Früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends Wurstschmaus. Für gute Getränke wird bestens sorgen

Eduard Thieme, Gastwirth zum Schwan. Reichenbach D./L., den 19. Okt. 1852.

Tafel, auf Reisen und in geselligen Kreisen. 10 Sgr.

Verlag von **F. A. Reichel** in Bausen.

~~~~~

[6100] So eben erhielten wir aus Berlin den

Humoristisch-satyrischen Volkskalender

des

Kladderadatsch pro 1853.

IV. Jahrgang. 8 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag geb.

Mit 100 Illustrationen von **W. Scholz.** Preis 10 Sgr. Verlag von **A. Hofmann u. Co.** in Berlin.

Der prächtige, von Humor und Witz übersprudelnde Inhalt des Kalenders, zu dem sämtliche Gelehrten des Kladderadatsch beige-steuert haben, wird in diesem Jahre in angenehmster Weise überraschen.

Seyn'sche Buchhandlung (**C. Remer**), Obermarkt No. 23.

~~~~~

Nachweisung der Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
		höchster	niedrft.	höchster	niedrft.	höchster	niedrft.	höchster	niedrft.
		fl Sgr.	fl Sgr.	fl Sgr.	fl Sgr.	fl Sgr.	fl Sgr.	fl Sgr.	fl Sgr.
Bunzlau.	den 11. Okt.	2 16 3	2 11 3	2 7 6	2 —	1 17 6	1 12 6	— 28 9	— 27 —
Glogau.	den 15. "	2 7 6	2 4 —	2 1 3	1 27 6	1 19 6	1 18 —	1 1 —	1 —
Sagan.	den 16. "	2 13 9	2 6 3	2 5 —	2 1 3	1 22 6	1 17 6	1 2 6	— 27 6
Grünberg.	den 18. "	2 10 —	2 8 —	2 2 6	1 27 6	1 23 —	1 21 —	1 2 6	1 —
Görlitz.	den 14. "	2 17 6	2 12 6	2 6 3	2 —	1 20 —	1 15 —	1 —	— 25 —
Bausen.	den 16. "	5 —	4 15 —	4 12 6	4 —	3 —	2 22 6	1 20 —	— 1 12 6